



## Was bewegt sich im Projekt „Inklusion konkret“?

- Wir haben unser erstes Beiratstreffen veranstaltet. Am 12. Februar 2014 fand eine lebhaft Diskussions zur Entwicklung des Projekts „Inklusion konkret“ in den Räumen des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit e. V. statt. Im Projektbeirat sind Beiratsmitglieder aus verschiedenen Bereichen der Nachbarschafts- und Behindertenarbeit eingeladen. Dabei waren Vertreter der Berliner Behindertenzeitung und des Berliner Zentrums für selbstbestimmtes Leben, Evaluatoreninnen und Evaluatoren von GETEQ NUEVA, eine Dozentin für vorurteilsbewusste Pädagogik sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Inklusionsprojekten aus Berliner Nachbarschaftshäusern vertreten. Nächste Projektschritte wurden geplant. Zunächst sollen drei bis fünf Nachbarschaftshäuser bzw. Stadtteilzentren ausgewählt werden, die eine Evaluation durch GETEQ NUEVA durchlaufen.
- Unsere Kollegin Ulrike Pohl gab ein Interview zum Thema „Arbeit für Menschen mit Behinderung“. Nachzuhören unter <http://youtu.be/YN9ydaCLG4k>
- „Inklusion konkret“ besuchte verschiedene Mitgliedseinrichtungen des Verbandes für sozial-kulturelle Arbeit e. V. und traf sich dort zum Erfahrungsaustausch mit den Inklusions-Verantwortlichen vor Ort.

Den Anfang machte das Stadtteilzentrum (STZ) in der Schönholzer Straße 10 in Pankow. Dieses STZ hat begonnen, seine Angebote, wie zum Beispiel den Trommelkurs, auch für Menschen mit Lernschwierigkeiten [nutzbar](#) zu machen. Diese Fragen waren und sind im Projekt „Stadtteil-Zentrum Inklusiv“ zentral:

- ✓ Wie können Menschen, die in Einrichtungen leben, in das Leben im Stadtteil eingebunden werden?
  - ✓ Welche Unterstützungsleistungen des Stadtteilzentrums brauchen Menschen mit Lernschwierigkeiten, um an Kursen teilnehmen zu können?
  - ✓ Welche Erfahrungen gibt es in der Kooperation zwischen Einrichtungen der Behindertenhilfe und dem Stadtteilzentrum?
  - ✓ Das Programm des Stadtteilzentrums finden Sie [hier](#).
- „Inklusion konkret“ besuchte die Regionale Arbeitsgemeinschaft (RAG) Lichtenrade, um eine Präsentation zum Thema Inklusion zu halten. Ein spannender Austausch fand statt, unter anderem zu folgenden Fragen:
    - ✓ Wie müssen Schulen ausgestattet sein, um inklusiv arbeiten zu können?
    - ✓ Führt die Einschätzung des sonderpädagogischem Förderbedarfs zu mehr Stigma oder zu mehr Förderung? Was wären inklusivere Lösungen?

- ✓ Wie sollte die Zuständigkeit für behinderte Kinder durch Ämter besser geregelt sein?
- ✓ Teilhabe erfordert Persönliche Unterstützung/ Assistenz innerhalb und außerhalb des Schulbetriebs – wie kann das erreicht werden?
- ✓ Parallelwelten und “Schutzräume” für alte, pflegebedürftige, behinderte Menschen – wie wollen wir in Zukunft miteinander leben? Welche gesellschaftlichen Debatten fehlen?

Was bewegt sich in den Berliner Stadtteilzentren und Nachbarschaftshäusern in Richtung Inklusion?

- Im Nachbarschaftshaus Friedenau arbeitet der Verein "Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e. V." Viele wichtige Informationen, z. B. auch zu einer Bücherei in Leichter Sprache in Berlin-Friedrichshain gibt es auf deren Website [www.eltern-beraten-eltern.de](http://www.eltern-beraten-eltern.de).
- Der Bürgertreff & Wohnen "Gemeinsam im Kiez leben" der Spastikerhilfe Berlin eG ist mit einigen Angeboten in der Inklusionswoche Berlin-Lichtenberg vertreten. Die Inklusionswoche findet vom 12. – 23.03. statt (weitere Informationen finden Sie weiter unten in diesem Newsletter).
- Juliane Erler und Therapiebegleithund Pelle starten im Stadtteilzentrum Pankow den Kurs "Zusammen mit dem Hund". Diese und weitere Veranstaltungen und Kurse können von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gleichermaßen besucht werden. Die Angebote werden im Programmheft in Leichter Sprache verfasst (siehe <http://www.berliner-woche.de/nachrichten/bezirk-pankow/pankow/artikel/35903-inklusion-wird-2014-im-stadtteilzentrum-grossgeschrieben/>)
- Im Jugend- und Familienzentrum JeverNeun des Nachbarschaftsheims Schöneberg gibt es inklusives Theater und inklusives Tanzen. Es werden noch TeilnehmerInnen gesucht! (siehe <http://www.jeverneun.nbhs.de/inklusion/>)

Was bewegt sich in den Stadtteilen in Richtung Inklusion?

- Lichtenberg veranstaltet die Inklusionswoche „Vielfalt inklusive – die 1. Inklusionswoche in Lichtenberg vom 12. bis 22.03.2014“ (siehe <http://www.inwo-lichtenberg.de/index.php/uebersicht>)
- Der Aktionstag der Menschen mit Behinderung (5. Mai) wird auch in den Berliner Stadtteilen zelebriert. Die bisher angemeldeten Veranstaltungen können unter dem Link <http://www.aktion-mensch.de/inklusion/aktionsfinder/index.php> eingesehen werden.

Was bewegt sich auf Bundesebene im Bereich Inklusion und Gemeinwesen- bzw. Stadtteilarbeit?

- Eine Konferenz mit dem Titel „Inklusive Gemeinwesen planen – Herausforderungen und Strategien der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf kommunaler Ebene“ findet am 27. - 28. März 2014 in Siegen statt (siehe <http://inkluplan.uni-siegen.de/home/index.html?lang=de>)
- Ein „Forum zu Inklusion – Chancen und Herausforderungen für Kommunen.“ findet am 27. - 28. Februar 2014, 13:00 - 11:00, im Haus der Wissenschaft (Sandstraße 4, 28195 Bremen) statt (siehe [Link zu Lokale Bildungslandschaften](#))

Vermissen Sie Ihr Projekt zur Inklusion im Stadtteil? Setzen Sie uns in Kenntnis und wir nehmen Ihr Inklusions-Projekt gern im nächsten Newsletter auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht bis zum 26. März 2014 an [eimertenbrink@sozkult.de](mailto:eimertenbrink@sozkult.de).

Übrigens: Wir haben jetzt ein Logo. Vielen Dank an den Dennis Meier für die Entwicklung des Logos!



**An dieser Stelle möchten wir gern nach und nach unsere Beiratsmitgliederinnen und Beiratsmitglieder vorstellen:**



**Ira Freigang**, Rehabilitationspädagogin, 37 Jahre alt, tätig im Bürgerhaus e.V., Projekt „Stadtteil-Zentrum Inklusiv“

*Ich finde es wichtig, dass wir uns vernetzen und darüber austauschen, welche inklusiven Projekte und Erfahrungen es schon in der Stadtteilarbeit gibt. Über eine solche Vernetzung können wir vorhandene Ressourcen einrichtungsübergreifend nutzen z.B. bei der Planung gemeinsamer Veranstaltungen.*

**Lisa Reimann**

Zu meiner Person: Ich bin Dozentin für vorurteilssensible Pädagogik, Inklusion und inklusive Pädagogik und publiziere zu den Themen Vielfalt, Vorurteile, Diskriminierung.

*Ich begleite das Projekt "Inklusion konkret", weil ich das Projekt für einen wichtigen Schritt halte in Richtung einer inklusiven Gesellschaft und es Spaß macht, mit unterschiedlichen Menschen an einer Idee zu arbeiten. Jede/r bringt eine eigene Perspektive und Expertise mit und kann sie auch einbringen.*